

Irminful auf dem nordöstlichen Teile, so daß die Gresburg vor dem heiligen Haine der Irminful lag und den Schlüssel zu ihr bildete. Erst seit dem 16. Jahrh. wurde die Ansicht aufgestellt, die Irminful habe in der Nähe des Bullerborns bei Altenbeken oder auf der Zburg bei Driburg gestanden. Nach Giefers war die Irminful ein alter Baumstamm von dem templum Tanfanae, welches Germanikus im Lande der Marsen im Jahre 14 n. Chr. zerstörte. Klostermeier, ein lippischer Geschichtschreiber des letzten Jahrh., verlegt die Irminful in das lippische Land.

**Kußmann.**

## Die Dekanie Medebach.

In seiner „Kirchlich-politischen Statistik“ Westfalens schreibt Kampfschulte S. 186: „Decanus natus der Medebacher Dekanie war der Propst (später Prior) von Glindfeld. Offenbar hängt der Erwerb dieser Würde mit dem des Patronats über die Medebacher Kirche zusammen (1220), der dieselbe also damals noch annex war.“ Diese Darstellung ist nicht richtig. Unser Dekanat stand seit alten Zeiten und bis gegen Ende des 17. Jahrh. zur freien Verfügung des Kölner Erzbischofs, d. h. weder wählten die Pfarver ihren Dechanten (wie z. B. bei der Attendorner Dekanie) noch war das Dekanat erblich mit einem kirchlichen Institut verbunden (wie z. B. der Mescheder Stiftsdechant, geborener Dechant der Dekanie Meschede war), sondern der Erzbischof hatte in jedem Falle das freie Ernennungsrecht. Der Pfarrei Medebach war dasselbe niemals annex, dieselbe gab, als der bedeutendste Ort der Dekanie, bloß den Namen her. Wegen seiner aufopferungsvollen Thätigkeit für die Erhaltung der katholischen Religion in den benachbarten hessischen und waldeckischen Gebieten war das Kloster Glindfeld um 1630 vom Erzbischof Ferdinand einstweilen mit der Führung des Dekanats betraut worden, und dessen Nachfolger Max Heinrich vollzog im Jahre 1682 auf Ansuchen der Glindfelder Kreuzherren die dauernde, jedoch mit einem gewissen Vorbehalt versehene Union, so daß von da an der Prior in Glindfeld als decanus natus unseres Bezirkes gelten kann. Das Nähere ergibt die folgende Urkunde.<sup>1)</sup>

Maximilianus Henricus . . . . Cum pro parte . . . prioris et conventualium ordinis s. crucis Monasterii Glindfeldensis ex-

<sup>1)</sup> Nach einer beglaubigten Abschrift im Protokollbuch des Generalvikariats in Arnberg Jahrgang 1796. Beil. 43.

positum fuerit, qualiter primum quidem jussu fel. record . . . Ferdinandi decessoris Nostri cura animarum in locis Düdinghausen, Eppe et Deifeld . . . pro conservando istic locorum Catholicae religionis exercitio, parochis ab eadem Catholica fide deficientibus, deinde vero decanatus districtus Medebacensis prioribus antefacti Monasterii a 50 et pluribus annis committi debuerit iidemque . . . adeo feliciter . . . decanatum administraverint, ut persecutiones Waldecensium et Hassorum fortiter sustententes rerum ac vitae suarum periculum subire quam haereticorum voluntati ecclesias sibi commendatas cedere mauerint sicque Catholicae fidei illis in partibus conservandae toto studio se impenderent, quem zelum continuare desiderantes tantoque facilius . . . id se facturos confident, si ejusmodi decanatus antedicto conventui Glindfeldensi administrandus perpetuo commendetur. Quare Nobis supplicari fecerunt, quatenus eundem decanatum Prioratui Glindfeldensi perpetuis futuris temporibus commendare dignemur. Nos igitur . . . dictum decanatum, cujus omnimoda dispositio ad Nos indubitato spectare dignoscitur, cum omnibus juribus . . . saepetacto Prioratui ita commendandum seu uniuendum et annectendum duximus . . . ut, si tempore vacationis persona in Priorem canonice electa infra trimestre Nobis . . . praesentata ad regendum et administrandum officium ac munus decanale idonea reperta fuerit . . . de eodem decanatu illiusque administratione provideri isque vicissim quoad idem officium ordinariae Nostrae jurisdictioni subjectus esse debeat.

Coloniae prima Martii 1682.

Die Frage kam noch einmal wieder in Fluß bei dem letzten Prior Gerwin (aus Bremen bei Werl), der 1796 nach dem Tode seines Vorgängers Lesarth gewählt war. Als das General-Bikariat in Arnberg beim Erzbischof Max Franz wegen des Dekanats anfragte, reskribirte dieser (Mergentheim 17. Dez. 1796), daß das Recht, den Landdechanten für Medebach zu ernennen, unzweifelhaft dem Erzbischof zustehe, und daß die früher ausgesprochene Union nur dann statthaben könne, wenn der Prior, wie in der Unionsurkunde vorbehalten sei, die erforderlichen Eigenschaften besitze. Da dies nun aber bei dem neuen Prior der Fall sei, stehe nichts im Wege, denselben als Dekan zu bestätigen. Auch soll diese Entscheidung der Kuratgeistlichkeit, „welche wider diese Vereinigung des Priorats mit dem Dekanat einige erhebliche Einwendungen bei Uns vorgebracht hat,“ mitgetheilt werden.

**Söyndk.**